



Möhrenfeld: pflegeleicht, aber artenarm



Artenreiche Blümmischungen bieten vielen Insekten Nahrung.



Eine von vielen: Insektennisthilfe in einer Blühfläche



Totholzhaufen bieten Lebensraum für viele Tiere.



Mehr Vielfalt auf dem Gemüsefeld

Gemüse gehört in Deutschland auf jeden Teller. Karotten, Salate und Kohl stammen in der Regel von intensiv bewirtschafteten Feldern. Für einen hohen Ertrag und makelloses Gemüse werden die Anbauflächen gepflügt, gedüngt, bewässert und mit Unkraut-, Pilz-, und Insektenvernichtungsmitteln gespritzt. Darunter leidet die biologische Vielfalt. Wildkräuter, Insekten, Vögel und Kleinsäuger haben auf den zu akkurat gepflegten Flächen keinen Platz.

Gemeinsam mit der REWE Group und Landwirt*innen setzt sich der NABU seit 2010 mit weiteren Partnerorganisationen im PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt für mehr biologische Vielfalt im konventionellen Anbau ein. Nach dem erfolgreichen Start im Obstanbau wurde das Projekt 2017 auf den Gemüseanbau ausgeweitet. Mit mehr als 60 Gemüsebauerinnen und -bauern in 14 Anbauregionen entwickeln und realisieren die Partner Maßnahmen, die die Biotop-, Arten- und Sortenvielfalt auf den Produktionsflächen erhöhen können. Was sich ökologisch und ökonomisch bewährt, soll über das Projekt hinaus in der Gemüsebaupraxis Anwendung finden.



Fliegender Pflanzenschützer: Der Turmfalke profitiert von Nisthilfen an den Anbauflächen.

Ein Gewinn für Mensch und Natur

Gemüseäcker und Obstplantagen sowie ihre Umgebung können ökologisch aufgewertet werden und gleichzeitig profitabel sein. Als Naturschutzfachleute beraten NABU-Gruppen die Landwirt*innen zu Maßnahmen, die die biologische Vielfalt auf ihren Flächen fördern können. Gemeinsam legen die Partner*innen blühende Wiesen für Wildbienen und andere Bestäuber an, stellen Nisthilfen für Insekten und Vögel auf oder verringern den Einsatz von Pestiziden. Mit Erfolg. Untersuchungen auf einzelnen Anbauflächen belegen, dass seit Beginn der Maßnahmen die Zahl der Insekten-, Vogel- und Pflanzenarten deutlich angestiegen ist. So befinden sich zum Beispiel auf unseren Testflächen in der Bodenseeregion nun 61 mehr Wildbienenarten als vor dem Projekt.

Im PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt bereichern rund 788 Hektar Blühflächen, 24.500 Bäume, Hecken und Sträucher, 11.500 Vogel- und Fledermauskästen sowie 5.500 Insektennisthilfen die Obstplantagen, Gemüsefelder und angrenzende Flächen. Vom „Mehr Natur“ auf ihren Flächen profitieren auch die Landwirt*innen. So wirken viele Vogelarten als Schädlingsbekämpfer, weil sie Insekten oder Mäuse vertilgen. Wildbienen, Käfer, Fliegen und Schmetterlinge sind zudem unverzichtbar für die Bestäubung vieler Obst- und Gemüsesorten. Alle Produkte erhalten das Nachhaltigkeitslabel PRO PLANET der REWE Group mit dem Zusatz „Für mehr Artenvielfalt“.



So wissen auch Kund*innen, dass sie mit dem Kauf einen naturverträglicheren Anbau von Obst und Gemüse unterstützen.

Nützlinge fördern

Gemüsefelder müssen keine sterilen Monokulturen sein. Folgende Maßnahmen machen sie für Tier- und Pflanzenarten attraktiver:



Hecken und Bäume

Gebietsheimische, standorttypische Gehölze ziehen viele Tierarten an, darunter Vögel, Säugetiere, Amphibien und Insekten. Sträucher, Hochstammbäume und Hecken lassen sich am Rand des Feldes ergänzen.



Insekten fördern

Wildbienen und andere Insekten bestäuben die Blüten von Kulturpflanzen viel effektiver als Honigbienen. Mit Nisthilfen sowie Blühstreifen und -flächen, in denen sie ganzjährig Nahrung und Unterschlupf finden, lassen sie sich gut anlocken.

Bilder von links: Zauneidechse, Dunkle Erdhummel, Turmfalke, Braunes Langohr (Jungtier), Kegelfrüchtiges Leimkraut, Rotpelzige Sandbiene



Vogelnistkästen und Fledermausquartiere

Fledermäuse und Vögel sind nützliche Insektenfresser. Greifvögel und Eulen fressen Mäuse. Mit Vogelnisthilfen und Fledermausquartieren lassen sich die fliegenden Helfer ansiedeln.



Pestizide reduzieren

Der Verzicht auf Unkraut-, Pilz-, und Insektenvernichtungsmittel, etwa an Zäunen und Rändern, und deren Reduktion innerhalb der Felder schonen Flora und Fauna und damit alle Nützlinge.

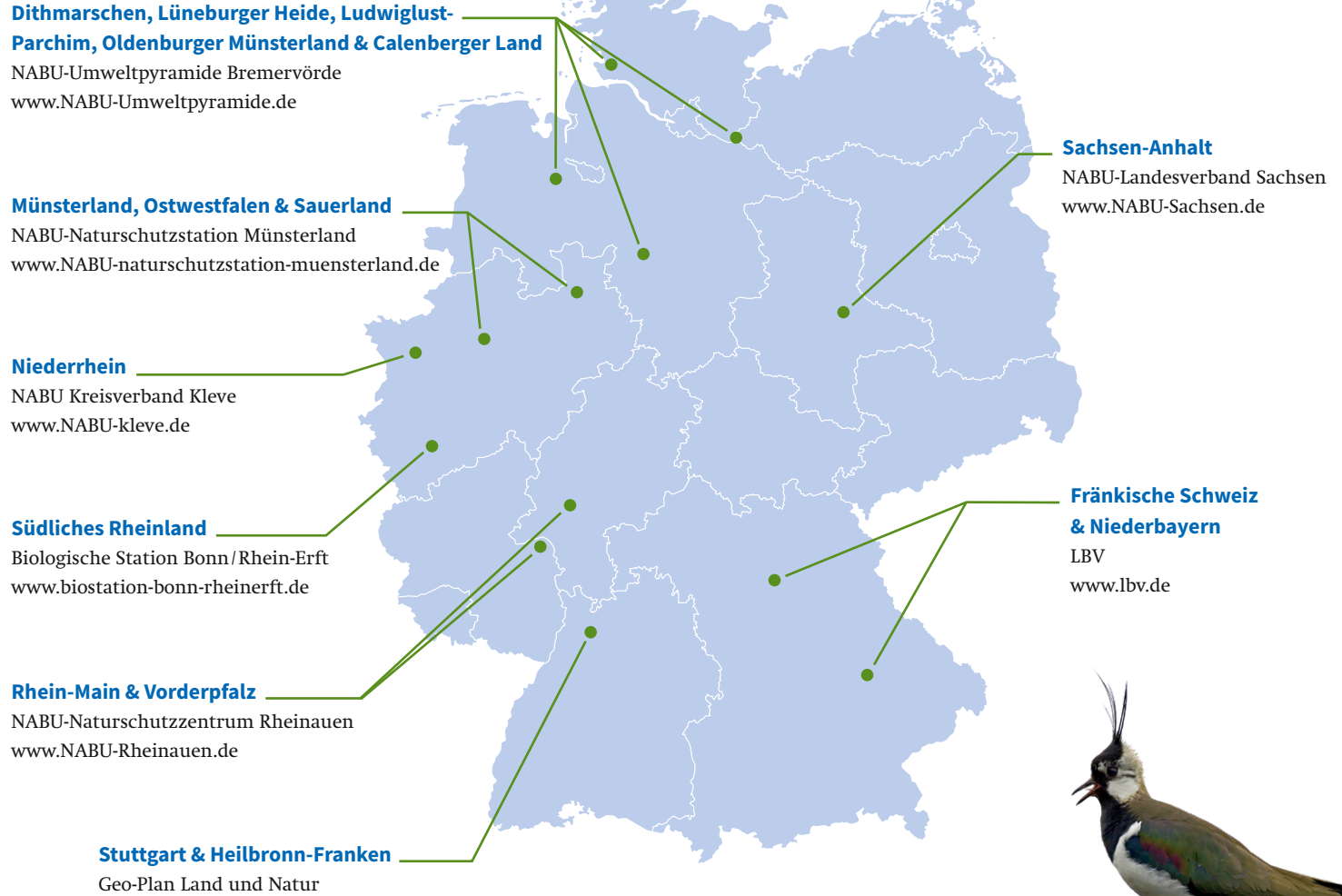


Naturinseln

Naturnahe Strukturen in der Agrarlandschaft bieten Nützlingen einen Rückzugsort. Mit dem Anlegen von Totholz- oder Steinhaufen, Wasserstellen oder Trockenmauern wird ein vielfältiger Lebensraum geschaffen.



Hier wird Gemüse naturverträglicher angebaut



Starke Partnerschaft

Der **NABU** ist mit mehr als 820.000 Mitgliedern und Fördernden der mitgliederstärkste Umweltverband Deutschlands. Mit seinen rund 2.000 Gruppen engagiert sich der NABU politisch und praktisch vor Ort für den Schutz der biologischen Vielfalt.

Mit dem PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt fördern der NABU und seine Partnerorganisationen (Bodensee-Stiftung, BirdLife Österreich, Biologische Station Bonn/Rhein-Erft e. V., Geo-Plan Land und Natur, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV), Landschaftspflegeverband „Mittlere Oder“ e. V.) die biologische Vielfalt im konventionellen Anbau und das Verhältnis zwischen Naturschützer*innen und Landwirt*innen.

► www.NABU.de

Seit 2010 engagiert sich die **REWE Group** für die Erhaltung der Artenvielfalt. Im Rahmen des PRO PLANET-Biodiversitätsprojekts werden Naturschutzmaßnahmen gefördert, die sich positiv auf Lebewesen in der Agrarlandschaft auswirken. Das PRO PLANET-Label ist ein Wegweiser für nachhaltigere Produkte. Es kennzeichnet Eigenmarken-Produkte von REWE, PENNY und toom Baumarkt, die sozial und ökologisch nachhaltiger produziert werden oder erhöhte Tierwohlstandards erfüllen.

► www.pro-planet.info

Impressum: © 2021, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de; **Text und Redaktion:** Laura Breitreuz, Till-David Schade, Melanie Konrad; **Gestaltung:** VIVA IDEA Grafik-Design, www.vivaidea.de; **Fotos:** Titel: NABU Bonn/M. Hachtel; innen oben v. l. n. r.: Blickwinkel/D. Maehrmann, NABU Bonn/M. Hachtel, NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen/M. Markowski, NABU Bonn/M. Hachtel; stock.adobe.com/StelLaa (Hummel); u. v. l. n. r.: C. Bosch (Turmfalke), Istockphoto/JoKMe-dia, Istockphoto/Hyrma (Gemüse), NABU/F. Derer, Naturgucker/Daniel Greulich, M. Schäfer, NABU/Schleswig-Holstein, Blickwinkel/F. Teigler; außen v. l. n. r.: NABU/S. Hennigs, NABU/L. Breitreuz, W. Rolfes (Kiebitz) NABU/H. May; **Druck:** bonitasprint GmbH, Würzburg; gedruckt auf 100 % FSC-Recyclingpapier, Art.-Nr.: 5298

Lebensraum Gemüseacker

Vielfalt fördern und Arten schützen

